

## Handlungsfeld 5: Bildung und Forschung

### Ausgangssituation

Ein wesentlicher Bereich zur Etablierung eines erfolgreichen Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge ist der Bildungsbereich.

Wir wollen unseren Kindern schon früh genug nahebringen und lehren, in welcher herrlichen intakten Natur sie wohnen dürfen. Jedoch muss jede/r seinen/ ihren Beitrag leisten, damit dies auch in Zukunft so bleibt.

Auch das Brauchtum und die gewachsenen Traditionen aktiv mitgestalten, das ist eine Kernaufgabe von Eltern und Schule. Im Hinblick auf die wichtige Thematik sollte die Zusammenarbeit von Schule und Eltern dahingehend intensiviert werden. Im Zuge der Errichtung von Biosphärenpark Schulen und neuen Leitbildern ist das die Chance für unsere Lungauer Schulen.

Die Inhalte des Biosphärenpark zu den Menschen zu bringen ist auch Aufgabe der Erwachsenenbildungseinrichtungen. In vielfältiger Art und Weise werden Inhalte, Aufgaben sowie Sinn und Zweck eines Biosphärenparks vermittelt.

### Perspektiven:

- ➔ **Der Lungau wird zu einem Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung.**
- ➔ **Der Biosphärenpark Lungau und die Themen der nachhaltigen Entwicklung bilden einen fester Bestandteil in unseren Schulen und Bildungseinrichtungen.**
- ➔ **Der Biosphärenpark Lungau ist eine attraktive Region für theoretische und angewandte Forschung.**

### Ziele:

Wir etablieren unserer Region österreichweit als Bildungs- und Forschungsregion im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

- Umweltschutz – Naturschutz – Artenschutz
- Biologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft als Schwerpunkt
- „Bewusstseinsbildung für die Biosphäre“ in den Schulen
- (Bewusstseins)Bildungsangebote für alle Altersgruppen

In allen Lungauer Schulen werden die Inhalte des Biosphärenpark vermittelt. Dazu gründen wir Biosphärenpark-Schulen.

- Erarbeitung von Inhalten und Qualitäten einer Biosphärenparkschule.
- Naturunterricht in vielfältiger Form in Schulen und Kindergärten.
- Unsere Schüler lernen den Lungau kennen.
- Motivierte Lehrer/innen als Biosphärenpark-Schule Beauftragte benennen.
- Aktive Einbindung der Eltern.

Regelmäßige Angebote in der Erwachsenenbildung zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und den Inhalten des Biosphärenpark tragen zur Wissensvermittlung in der Bevölkerung bei.

- Vorträge, Seminare, Filme etc.
- Impulsgeber ist unter anderem der Bildungsverbund Lungau
- durch das Salzburger Volksbildungswerk

Wir starten Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und bieten uns laufend für Forschungsprojekte an.

- Forschungsprojekte in Kooperation mit Universitäten starten
- Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten ausschreiben
- Sommerakademie ausrichten
- Forschung im Bereich der Bio-Landwirtschaft im Lungau etablieren
- Den Stellenwert der Forschung heben (für unsere Landschaft, Tourismus etc.)

## Umsetzungsmaßnahmen

In der folgenden Tabelle werden die gemeinsam beschlossenen Maßnahmen beschrieben und festgelegt. In der weiteren Auflistung folgen Maßnahmen, die in der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes genannt worden sind, aber noch nicht zur Umsetzung beschlossen sind.

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsbeginn	Umsetzungsdauer	Verantwortung, Partner
1	<p><b>Maßnahmenpaket zur Bewusstseinsbildung (und Umsetzungshilfen erarbeiten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewusstseinsbildung ist der Schlüssel zum (nachhaltigen, langfristigen) Erfolg</li> <li>– Informationen über Biosphärenpark und die Projekte an die Bevölkerung übermitteln (Broschüren an alle Haushalte verteilen, regelmäßige Kolumne in der Regionalzeitung, Berichte in den Gemeindezeitungen etc.)</li> <li>– Kommunikationskonzept erstellen (BSP Lungau Mailsignatur etc.)</li> <li>– Biosphärenpark Aufkleber und Fotowettbewerb</li> <li>– Fexentouren für Einheimische</li> <li>– Biosphärenpark-Teams in den Gemeinden gründen (Betreuung durch das Biosphärenparkmanagement)</li> </ul>	Kurzfristig	Laufend	BPM
2	<p><b>Biosphärenparkschulen gründen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Als ersten Schritt ein Leitbild für Volksschulen erarbeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte</li> <li>- Gütesiegel /Zertifizierung</li> <li>- Kriterienkatalog</li> </ul> </li> <li>– Damit die Themen zu den Kindern und Eltern bringen</li> <li>– Partnerschaften mit anderen Biosphärenparkschulen (außerhalb des Lungau)</li> <li>– Exkursionsprogramm für Schulen erstellen</li> <li>– Kindergerechten Vortrag (mit allen Sinnen) erarbeiten und anbieten</li> <li>– Ideenwettbewerbe, Fotowettbewerbe etc. ausschreiben</li> </ul>	Start im Juni 2013 (1. Termin erfolgt auf Einladung des BSPM)		BPM und Schuldirektoren

<p>3</p> <p><b>Eltern in die Schulen einbinden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationen für Eltern über die Inhalte des Biosphärenparks durch externe Referent/innen bei Elternabenden anbieten</li> <li>– Konkrete Aktivität bzw. Maßnahmen setzen (z.B. Exkursion planen)</li> </ul>		<p>Ab Schuljahr 2013/14</p>	<p>laufend</p>	<p>Direktor/innen, Lehrer/innen</p>
<p>4</p> <p><b>Fexentouren/-vorträge in den Schulen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bei Wandertagen geht ein Biosphärenfex mit</li> <li>– Jede Schule bekommt 1x im Jahr einen Fexen zur Verfügung gestellt → dazu muss ein Finanzierungsmodell erarbeitet werden</li> </ul>		<p>Kurzfristig</p>	<p>Laufend</p>	<p>BPM, Schulen</p>
<p>5</p> <p><b>Forschungskooperationen starten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Sommeruni erfolgt bereits 2013 (Kooperation etablieren)</li> <li>– Kooperationen mit Universitäten, Schulen, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungsinstitute</li> <li>– Zederhaus: Forschungsprojekt Fischerhütte</li> <li>– UNESCO Netzwerk nützen</li> </ul>		<p>Kurzfristig (Sommeruni 2013)</p>	<p>Laufend</p>	<p>BPM</p>
<p>5</p> <p><b>Arbeitsgruppe ‚Bildung‘ gründen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Koordiniert vom Lungauer Bildungsverbund</li> <li>– Erarbeitung und Koordination des lungauweiten Bildungsprogramms</li> </ul>		<p>Kurzfristig</p>	<p>Laufend</p>	<p>Lungauer Bildungsverbund</p>

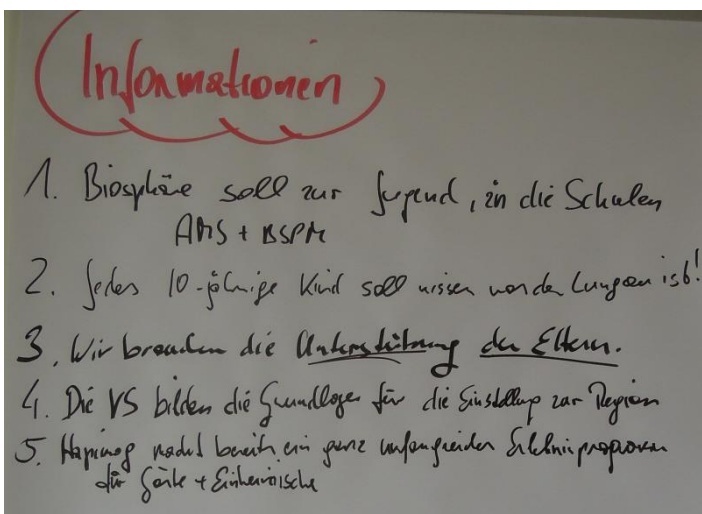
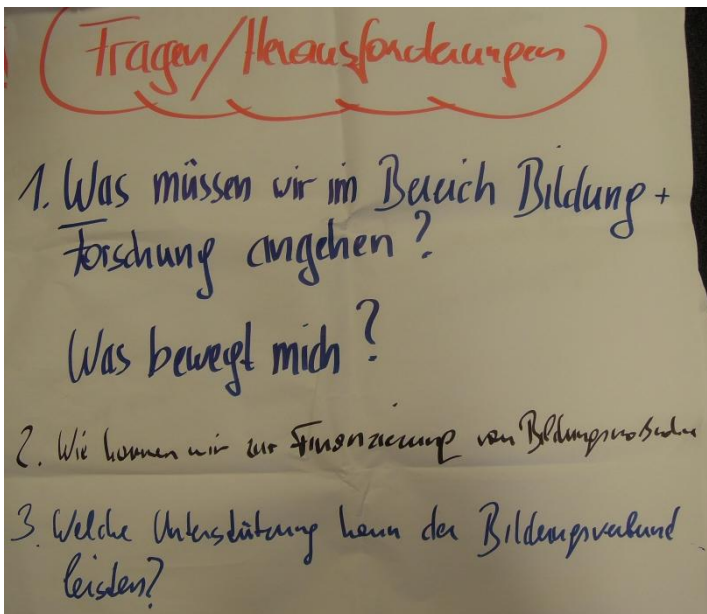
## Ergebnisse des Forum Bildung

Der Zukunftsdialog wurde nach der Methode „Dynamic Facilitation“ moderiert.

Diese Methode ist eine offen moderierte Gruppendiskussion mit einer flexiblen Anzahl an Teilnehmer/innen. Dieser Prozess hat den Sinn, die Kreativität der Teilnehmer/innen zu aktivieren und ihnen zu helfen, ein „großes Abbild“ Ihrer Situation zu entwerfen. So können sie diese besser verstehen und über dieses bessere Verständnis zu gemeinsamen Ergebnissen kommen.

Die Aussagen der Teilnehmer/innen wurden strukturiert nach

- Herausforderungen/Fragen
- Informationen/Fakten
- Bedenken/Einwände
- Lösungen/Ideen.



# Bedanken/Probleme

1. Wir brauchen eine Finanzierung für Schutzprojekte.
2. Schulen konkurrieren dann wie untereinander
3. Es gibt noch wenige Produkte des Lupoas
4. Off 1 Jahr Vorausplanung in den Schulen
5. 3 mal mehr offene Lehrstellen als pol. Lehrkräfteerwartung
6. Die Herabrid fehlt ...

# Lösungen/Ideen

1. Biopark geht in die Schule
  - > Plattform Schule ANS + BSM + Gym Planung
  - "Worldwide" -> kann sich etablieren
2. da könnten sich weitere Schulen anhängen
3. Jede 4. Klasse VS Modell eine Lupoas und Schutz, besucht Gemeinden, baut Reize u. Seen können etc. (M., Bäume, ...)
- ↳ dazu ein gemeinsames Programm erarbeiten
- ↳ soll für alle Schulen möglich sein (+ günstig)
- ↳ Eltern einbinden ↳ jeder Schule muss die Finanzierung gewährleisten werden
4. In jede Schule kann ein Referent (des ~~BSM~~ BSM kommen) -> kindgerechte Maßnahmen
5. Wir müssen alle Schulen einbinden
6. Jugendliche zum Fer ausbilden + Zertifikat als Schülern in Freizeits (15-20 jährige)

7. Geschäft für Produkte aus dem Lupoas (familiäres Projekt)
  - ↳ Mitbetreuung von Schülern (Multi Day)
8. Ferien gehen auch in die Schulen
  - > Anordnung über BSM-A
9. Eine Arbeitsgruppe erstellt ein Leitbild für Schulen, die sich dem Thema BSM annehmen möchte
10. Wir empfehlen nur gegenseitig gute Referenten
  - > Liste erstellen
11. Im Rahmen von Elternabenden die Eltern informieren
  - (-> Ferien einbinden)
  - > über das "Klassenforum"
12. Wir müssen Erlebnisse schaffen; einen blended Ort und seine Inhalte einbinden
  - > Schlusstage in den Gemeinden anbieten
  - > Programm erstellen
  - > 20 Lehrer/Lehrer einbinden
13. Materialien für die Erwachsenenbildung erstellen (Spur, Folien etc.)
14. Wir brauchen motiviertere Lehrer/innen dazu
15. Die Eltern mehr einbinden!

# Was wollen wir konkret angehen?

- Arbeitsgruppe „Bildung“ gründen - (Koordiniert den Bildungsverbund)
- Leitbild für Volksschulen (Grundgerüst)

- Inhalte
- Gütesiegel / Zertifizierung
- Kriterienkatalog

1. Abklärung mit einer kleinen Arbeitsgruppe + BSP-N

2. Mög. Leitertagung

→ D. S. 97  
Juni lädt ein

- Eltern ab Herbst in den Schulen einbinden
  - Info für Eltern mit ext. Referenten
  - konkrete Aktivitäten / Maßnahmen (z.B. Exkursion planen)

## • Fexentouren/-vorläufe in den Schulen

z.B. bei den Wandertagen

(Jede Schule bekommt 1x im Jahr einen Fexen zur Verfügung gestellt → Finanzierung überdecken)

6